



Gutachten für die Arbeit

Die Phänomenalität des Phänomens des absoluten Idem im  
Zen

Unter Berufung auf das Shobogenzo von Dogen Zenji

Vor dem Hintergrund der Phänomenologie Michel Henrys in  
Form einer *Übersetzung*

Von Frau Ellen Willmes M.A.

Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg

Seminar für  
Klassische Philologie

Prof. Dr. H-C. Günther  
Platz der Universität 3  
D- 79085 Freiburg  
Tel. 0761/203-3125  
Fax 0761/203-3126

hcg2804@googlemail.com  
www.uni-freiburg.de

Freiburg, 9. Januar 2018

Die vorliegende Arbeit von Frau Willmes wagt etwas für eine Dissertation ganz außergewöhnliches. Und das in vielerlei Hinsicht. Sie wendet sich einen Vergleich eines mittelalterlichen japanischen Textes und dem eines Denkers des 20. Jhs. zu. Es ist ein Vergleich, der in dieser Weise nie vollzogen wurde. Die Methode ist die denkerische Durchdringung des Gegenstandes von innen her. Die Verfasserin verzichtet weitgehend auf

Gelehrte verweise. Diese Vorgehensweise verfolgt die Verfasserin mit hohem Methodenbewusstsein und Kompetenz. Sie zeigt dabei auch immer wieder, dass sie die relevante Literatur sehr wohl kennt und vor allem auch eine gute Kenntnis anderer Denker, die analoge Fragen aufwerfen, gerade etwa Heidegger.

Gerade ihre ersten Kapitel zum absichtslosen Gespräch und zum Übersetzen zeigen, dass die Verfasserin das Denken des Buddhismus wirklich von innen her beherrscht, und so gelingt es ihr wirklich, Dogen in der Andersartigkeit seines Denkens mit dem Denken von Henry in Denselben (nicht dem Gleichen), um mit Heidegger zu reden, ins Gespräch und zusammenzubringen. Dies geschieht zunächst in einer Reflexion auf das ÜBERsetzen, wo sich durchaus Analogien zu Heideggers Begriff des ÜBERsetzens finden. Übersetzen ist hier mehr als das Übersetzen in eine Sprache, es ist das Hinübersetzen in ein anderes Denken in der absichtslos zu dem Selben führenden Weise des absichtslosen Gesprächs, das zu einem wechselseitigen Hin- und Her vom einen zum anderen führt.

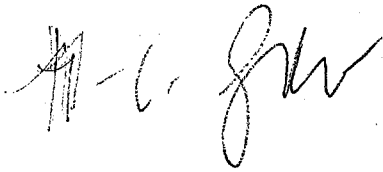
Dieses Übersetzen nimmt zunächst Sprache, Wendung, Verstehen, Sehen, Durchsichtigkeit, Raum und Identität in den Blick. Daraufhin den Leid-Seele Dualismus, die Überwindung in der Nicht-Dualität, Zeit, Handeln und Ethik.

Diese großen Themen werden jeweils in kurzen prägnanten Absätzen angerissen, dabei aber geistvoll und im Sinne der oben genannten Methode der Arbeit sachgerecht von innen her angegangen.

So bietet diese Arbeit eine unendliche Fülle von Möglichkeiten, das Gedachte weiterzudenken, auch etwa im Sinne verwandter Fragestellungen bei Denkern wie etwa Heidegger oder auch

— Schelling. Ich halte die Arbeit für sehr geglückt und halte sie für zweifelsohne wert, angenommen zu werden.

3

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H.-C. Günther'. The signature is written in a cursive style with some loops and flourishes.

(Prof. Dr. H.-C. Günther)